

Die Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 334 Jahrgang 211



Bezugspreis: Für Halle und Dessau monatlich M. 1,20, vierteljährlich M. 3,75 frei Haus. Über ein neues bringendes Gestell erstattet, bei dem eine Zusage. Durch die Post monatlich M. 1,20, vierteljährlich M. 4,00 außer Postgeb. **Morgen-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Halber in Halle 25 Pfg., Telegraphenanstalten 30 Pfg. + 10%, Zeitungs-Anzeiger je Zeile 25 Pfg. — Anzeigen je 1000 — Anzeigensatz je 1000. **Verkaufsstelle:** Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf 211 Kurfürst Pl. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Hülbe, Halle-Saale.

Sehr rege Artillerietätigkeit an der italienischen Front

Zwischen Brenta und Piave und an der unteren Piave gesteigerte Artillerietätigkeit

Untergang eines englischen Hospitalschiffes

Vorfeldkämpfe an der Westfront
 Berlin, 2. Juli. Auch am 1. Juli setzten die Engländer und Franzosen ihre Gefanzungsarbeiten gegen die deutschen Stellungen fort, die ihnen die außerordentlichen geschützten Besatzungen einbrachten. Besonders lebhaft waren die Vorkämpfe bei dem Abschnitt zwischen Arras und Albert, die Engländer in der Nacht zum 1. Juli einen großen Vorstoß, der im besten Erfolge nicht zur Entfaltung kam. Ein Vorstoß, welcher in der Richtung der Fronten wurde verfruchtlos abgelehnt. Gerüstliche Verluste der Franzosen, zwischen Orca und Cateau. Hierzu sind Stellen zu verbessern, scheiterten. Deutlich Cateau. Hierzu verfruchtlos ist, über die Marnen zu setzen. Ihre Batterien wurden zusammengebrochen, die sie das andere Ufer übertrifft, ertritten.

927 Millionen Dollar für militärische Einrichtungen
 Washington, 2. Juli. (New York.) Die Anleihekommission hat dem Repräsentantenhaus einen günstigen Bericht über ein neues bringendes Gesetz erstattet, in dem eine Zusage, um eine Summe von 927 Millionen Dollar für militärische Einrichtungen vorgesehen wird.

Englische Sorgen um die Murmanküste
 Eine Anfrage im Unterhaus
 London, 2. Juli. (New York.) Im Unterhaus fragte der Abg. King (Liberal) den Staatssekretär des Innens, ob ihm folgende Befragung bekannt sei: Die russische Sowjetregierung habe die Unabhängigkeit Finnlands anerkannt. Diese Unabhängigkeit werde der finnlandischen Sowjetregierung gewährt, die definitiv nicht gerichtet war. Außerdem ist die Befragung an der Murmanküste ab, um der befreundeten finnlandischen Partei einen Ausweg an das Meer zu geben. Nachdem die finnlandische Sowjetregierung durch die finnlandische bürgerliche Partei mit deutscher Hilfe bedingt war, lehnte die russische Sowjetregierung es ab, die Unabhängigkeit Finnlands zu bestätigen und legte die Befragung der Murmanküste beizubehalten und daß deutsche Unterseeboote mit finnlandischer Unterstützung arbeiten. King fragte, ob England über die Verbindungen der russischen Sowjetregierung an der Murmanküste, die russischen Unterseeboote an der Murmanküste wissen, um die Befragung zu unterstützen, um den Hafen der Murmanküste gegen finnlandische und deutschen Einfluss zu erhalten. Lord Robert Cecil antwortete, die angeführten Befragungen seien ihm unverständlich. Falls die Sowjetregierung die Befragung an der Murmanküste anerkennen würde, würde es ein russisches Gebiet gegen Deutschland zu verteidigen, wie sie in unpassender Erwägung finden. Aber ist die Zeit nicht in der Lage, weitere Erklärungen abzugeben.

Anlagen gegen Branting
 Stockholm, 1. Juli. Auch die halbamtliche „Dagens Nyheter“ rufen von Brantings Aussagen in London ab. Es läßt sich nicht bestimmen, sagt das Blatt, daß Brantings bekannte Sympathien in der äußeren Politik auf seine Meinungen in einer Art abgelehnt zu haben scheinen, die man vom schwedischen Standpunkt aus beauern muß. Seine Stellung hätte ihm besondere Verpflichtungen auferlegen müssen. Er ist ein einzelner Mann, und niemand, am wenigsten die schwedische Regierung, könne dafür verantwortlich gemacht werden, was er zu denken und zu sagen beliebt. Aber das verbindet nicht, daß seine stark persönlichen Erklärungen Vorstellungen veranlassen können, die für Schweden wenig nützlich sind und dem Rande unmittelbarer Schwierigkeiten bereiten könnten. „Politiken“ betont, daß diese Stellungnahme von „Dagens Nyheter“ halbamtlich aussieht. „Sozialdemokraten“ verurteilt abermals Brantings Schritt zu nehmen und behauptet, daß die Sympathien Einzelner oder von Gruppen nichts mit der neutralen Haltung des Landes zu schaffen hätten. Im übrigen vertritt die Zeitung auf die Rückkehr Brantings, damit dieser persönlich auf die Anlagen antworten könne.

Ein englisches Hospitalschiff untergegangen
 London, 1. Juli. (New York.) Die Admiralität teilt mit, daß das Hospitalschiff „Stanbury Castle“, 11 428 B.-Z., südwestlich von Romet am 27. Juni um 10 Uhr 30 Minuten abends torpediert und versenkt wurde. 224 Mann der Besatzung wurden vermisst. (Anmerkung der Redaktion: Wie alle ähnlichen Besatzungen der englischen Admiralität, dürfte es auch in diesem Falle nicht den Umständen entsprechen, daß ein deutsches U-Bootboot an dem Schicksal des Schiffes Schuld hat. Wie aus späteren Nachrichten hervorgeht, hat niemand einen Verdacht des U-Boots oder eines Torpedos bemerkt. Gelassen wird die Ursache des Verlustes auf eine Mine zurückzuführen sein.)

Abendbericht des Großen Hauptquartiers
 Berlin, 2. Juli abends.
 Von den Kampfzonen nichts neues.

Der österreichische Generalstabsbericht
 Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart: Die Artillerietätigkeit war an der ganzen italienischen Front sehr reg. Sie steigerte sich heute früh zwischen Brenta und Piave und an der unteren Piave zu lebhafter Stärke. Größere Infanteriekampfbildungen sind gestern tagsüber unterblieben.
 Der Chef des Generalstabes.

Eine Hauptaufgabe Dr. Sells
 Berlin, 2. Juli. Der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Dr. Sells ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte seines Amtes wieder übernommen. Die Frage der Forderung für die von unseren Feinden immer noch beschützten Salomonischen Inseln, die einen der Hauptgegenstände der Verhandlungen mit den Engländern im Gang bildet, wird die Tätigkeit des Staatssekretärs ganz besonders in Anspruch nehmen.

Ein Kaisertelegramm an die deutschen Journalisten
 München, 1. Juli. Auf das Jubiläumstelegramm von der Jubiläumsfeier der Wenzelsankunft Deutschen Journalisten und Schriftsteller an den Kaiser traf aus dem Großen Hauptquartier folgende Antwort ein:
 Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen den Teilnehmern an der 25. Jubiläumsfeier der Wenzelsankunft Deutscher Journalisten und Schriftsteller für den Jubelgedächtnis die herzlichsten Danken und der Wenzelsankunft ein weiteres segensreiches Wirken wünschen. Seine Majestät danken gerne der verdienstvollen Mitarbeit des deutschen Schrifttums an der Erhaltung und Kräftigung des unerschütterlichen Glaubens an den glücklichen Ausgang unserer gerechten Sache in dem Kampfe für das Leben und die Freiheit des deutschen Vaterlandes.
 Auf Allerhöchsten Befehl
 Geheimen Kabinettsrat von Berg.

Und der Bundesratsprüfung
 Berlin, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden der Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderung des Gesetzes über den Abzug von Kalisalgan, sowie der Entwurf einer Verordnung über die Kartoffelverformung angenommen.

Deutsche Flieger über Paris
 Paris, 2. Juli. Amtlich wird gemeldet: Um 1 Uhr 48 Min. nachts wurde von neuem ein Alarm gegeben, da weitere feindliche Flugzeuge versuchten, sich dem Pariser Bezirk zu nähern. Unsere Geschützposten eröffneten das Feuer und die Verteidigungsmittel traten in Tätigkeit. Der Alarm schloß um 2 Uhr 20 Min. Einige Bomben fielen in der westlichen Pannele nieder.

Donaer Law über die Versenkung russischer Schiffe
 London, 1. Juli. (New York.) Unterhaus. In Verantwortung einer Anfrage über die Versenkung russischer Schiffe im Schwarzen Meer durch die Besatzung, um sie nicht in die Hände der Deutschen fallen zu lassen, sagte Donaer Law: Ich habe Grund, anzunehmen, daß einige russische Schiffe in dieser Weise zerstört worden sind, aber es ist eine Tatsache, daß ein großer Teil der russischen Schwarzmeerflotte in deutsche Hände gefallen ist.

Der Konvoi nach Niederländisch-Indien
 Haag, 2. Juli. Wie das Post-Bureau erklärt, hat der Abg. von Gamel wegen der Konvois nach Niederländisch-Indien die Frage an die Regierung gerichtet, ob sie der Kammer zur vollständigen Besprechung der Interessen des Landes so schnell wie möglich den Notenwechsel vorlegen wolle, den sie mit der Londoner Regierung wegen des Konvois geführt habe, sowie andere dafür bedeutame Schriftstücke.

Die Gärung in Indien

Die schwierige Lage der Engländer in Indien hat ihre Vorgeschiede, über die wir aus einer englischen Zeitschrift folgendes erfahren.

Der Wohlstand der englischen Verwaltung in Indien wird von den Eingeborenen immer unangenehmer empfunden, während die britischen Beamten überzeugt sind, daß die Vorliebe selbst ihnen das Schicksal Indiens vertrauensvoll in die Hände gelegt hat. Seitdem 1833 europäische Erziehung in Indien eingeführt wurde, ist das Ziel aller gebildeten Indier die Selbstverwaltung ihres Landes geworden. Der Fehler lag vielleicht darin, daß man von seiten der britischen Verwaltung zur Erreichung fast jeden Staatsamtes Unvergleichliches verlangte. Dadurch enthielt das akademische Proletariat von Indiern, die keine Anstellung in der den Europäern fast ganz vorbehaltenen Verwaltung fanden. Seit den achtziger Jahren bildeten sich überall Vereine als Herde der Unzufriedenheit, und bald trat die erste Versammlung der akademisch gebildeten Indier aus dem ganzen Lande in Bombay zusammen. Es war der Keim des „indischen Nationalkongresses“, der wieder der Keim eines indischen Parlamentes sein sollte. Die Mitglieder dieses Kongresses hatten aber keine Erfahrung in der Verwaltung und trieben nur hohe Politik mit allerhand Schlagworten. Der berühmte englisch-indische „Civilian“ verstand nicht, daß die Zeit sich geändert hatte, und obenonnen gab sich das Publikum Mühe, die neue Art des gebildeten Inders zu verstehen.

„Da kam zwischen 1902 und 1909 ein gefährliches Element in das politische Leben Indiens: der Anarchismus, der sich gegen die britische Herrschaft selbst wendete. Die zahlreichen jungen indischen Advokaten, Lehrer und Zeitungsleute sahen, daß der Nationalkongress bei der Regierung kein Gehör fand, und suchten ihr Ziel anderswo, dem russisch-japanischen Krieg, der das Selbstbewußtsein der Indier ungeheuer anstachelte ließ. Einmal kam noch dazu das Beispiel der russischen Revolution von 1905. Nun folgten auch in Indien eine Reihe von Studenten gegen britische Beamte. Damals, 1907, trennte sich die gemäßigtere Partei des Kongresses von den Radikalen, und es gelang ihr, den Brand zu dämpfen. Nun folgten die Reformen des Jahres 1909. Aber durch dieses Programm, das den Indiern manche Rechte gewährte, füllten sich nun die Mahomedaner beinträchtigt und schritten zur Gründung der „indischen Moslemischen Liga“, allerdings ohne regierungseindliche Absichten. Durch die Reform von 1909 schufen die Indier in einer aus Wahlen hervorgegangenen Regierung teilnehmend. Aber die Wahlverfahren waren so beschaffen, daß niemand wählen konnte, wer der Gemäßigten eigentümlich vertrat. Es zeigte sich, daß die größere Vertretung im gesetzgebenden Rat keineswegs von einer ruhigen Vertiefung des indischen Einflusses auf die Führung der Geschäfte gefolgt war. So wurde die Hoffnung der Indier doch wieder dem Nationalkongress an, als dem ersten Anfang eines wirklichen Parlamentes. In der Bombayer Tagung von 1915 wurde die gemäßigtere Partei noch über die Radikalen, aber schon 1916 waren in Lucknow die radikalen Elemente obenau.“

„Im Jahre 1917 hat die indische Regierung die Grobgrundbesitzer und die kriegerischen Stämme geigen mehr als ihre übertriebene Ergebenheit gegen die Regierung; aber auch die Gebildeten und die Radikalen bekamen sich offen zum britischen Reich als dem Feinde der Freiheit. Aber der Krieg dauerte zu lange; die indischen Politiker sehen neue Ziele vor sich aufzuweisen, wenn sie Indien mit den Dominions, besonders mit dem nahen Australien vergleichen. Und die englisch-britischen Beamten begreifen nicht, daß die britische Regierung, die in Europa erklärte, für demokratische Ideale zu kämpfen, auch in Indien etwas wie eine Volksherrschaft einleiten müßte. Ein Reformplan des Brijesing ging zwar 1916 nach London ab, aber die britische Regierung scheint keine Zeit für Indien zu haben. Dagegen veröffentlichten 1915 indische Mitglieder des gesetzgebenden Rates sofort nach sich aus einem anderen Reformplan, durch den direkte Wahlen für den Rat eingeführt werden und der Rat ein gefährliches Ubergewicht über die Zentralregierung erhalten sollte. Im Dezember 1916 wurde dieser Reformplan der Regierung in Lucknow mit Mohammedaner wie Gindus haben jetzt die Selbstverwaltung auf ihre Fahne geschrieben, die Bewegung ist durch nichts mehr aufzuhalten. Im August 1917 kam endlich die

ttin
 abetten
 0 000
 0 000
 5 891 07
 8 899 04
 19 181 06
 7 823 81
 4 828 80
 7 500
 180
 18 155 75
 96 248 12
 10 587 80
 8 895 18
 68 687 40
 78 910 88
 n.
 Berlin
 4% 20
 ttin.
 talt.
 Feld-
 schaft.
 hant-
 wanten,
 52.
 litten.
 rmann
 etang.
 Berlin



Rundgebung der britischen Regierung, die einer allmählichen Einführung von Reformen auf dem Wege der Selbstverwirklichung näher zu treten beabsichtigt.

Die letzte Beute im Osten

Als die Kriegsergebnisse in West-Ost und durch die Belegung von Ostpreußen, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, geschritten waren, begann am 12. Februar, mittags 12 Uhr, der letzte deutsche Besatzungsbesuch in Ostpreußen.

Der letzte Besatzungsbesuch in Ostpreußen, der am 12. Februar, mittags 12 Uhr, stattfand, war ein sehr wichtiger, da er die letzten Besatzungsbesuche in Ostpreußen darstellte.

Wie es einem Schweizer Legationssekretär erging Bern, 1. Juli. Unter der Überschrift: „Unfreundliche Behandlung eines schweizerischen Legationssekretärs“ berichtet der „Berner Bund“: Der Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft in London Gignoux, der vor der Überhebung auf seinen Posten in Lausanne...

Die russischen Blätter über einen Bündnisvertrag mit Deutschland

Kopenhagen, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Petersburg erörtern die russischen Blätter endlich die Notwendigkeit einer Revision der Verträge mit den Alliierten...

Nationalisierung der Rappahannock

Anchorage, 1. Juli. Das Ministerbüro meldet aus Moskau: Die Volkswirtschaften fassen den Beschluß zur Nationalisierung der Rappahannock...

Von den französischen Eisenbahnen

Bern, 2. Juli. „Progrès de Yvon“ meldet aus Paris: Die Eisenbahnen für die Eisenbahnen, die der Deutschen Generalleitung unterstellt, seien weiter nach Süden verlegt worden.

Der neue Präsident der Republik Columbia

Sacramento, 2. Juli. Nach einer Zusammenkunft in Bogota wurde Marco Suroch, der frühere Minister des Äußeren, zum Präsidenten der Republik Columbia gewählt.

Drohender Streik auf den amerikanischen Telegraphenlinien

Washington, 1. Juli. Wilson kündigte im Senat seine Absicht an, daß die Regierung Maßnahmen bezüglich der Telegraphen- und Telephonlinien ergreifen werde.

Frauenarbeit in der Ubergangswirtschaft

Vor kurzem berieten der „Bund Deutscher Frauenvereine“ und der „Sächsische Ausschuss zur Förderung der Arbeiterinneninteressen“ in einer gemeinsamen Sitzung auf Berlin über die Frauenarbeit in der Ubergangswirtschaft.

Das deutsche Sprachgebiet in Belgien

Belgien dem großen, die Politik Belgiens hat insbesondere den Nationalitäten politischen Standpunkt zu berücksichtigen, das es in einem großen Teile des Landes gibt, in denen die Muttersprache das Deutsche ist.

Die eine Seite ist die der deutsch-belgischen Grenze, von der es in einem großen Teile des Landes gibt, in denen die Muttersprache das Deutsche ist.

In belgischen öffentlichen Schulen ist bisher nicht das deutsche Muttersprache gelehrt worden, sondern nur die französische Sprache.

In der Zeit hat die deutsche Sprache in Belgien einen großen Aufschwung genommen, und es ist zu erwarten, daß die deutsche Sprache in Belgien einen großen Aufschwung nehmen wird.

Die englischen Rohstoffe

London, 2. Juli. (Unterhaus.) In Erinnerung auf eine Anfrage sagte Lord Curzon: Die Frage, wie am besten die Versorgung mit wichtigen im britischen Reich erzeugte Rohstoffe zu sichern ist, um die Interessen Englands und seine Verbündeten während der Zeit des Wiederaufbaues zu sichern, ist von der Reichsregierung in London während ihrer gegenwärtigen Sitzung erörtern worden.

v. Bayer geht nicht nach Salzburg

Berlin, 2. Juli. Wägenfänger von Bayer wird, wie die „Voll. Zig.“ hört, an den Verhandlungen in Salzburg, die den wirtschaftlichen Abmachungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn gelten, nicht teilnehmen.

Bulgarisches Verdecktes

Sofia, 2. Juli. Bulgarisches Verdecktes vom 2. Juni. In Sofia sind die letzten Tage des Jahres sehr ruhig verlaufen, was der Attentatstempel auf beiden Seiten zeitweilig befreit.

Türkisches Verdecktes

Konstantinopel, 1. Juli. Türkisches Verdecktes vom 2. Juni. In Konstantinopel sind die letzten Tage des Jahres sehr ruhig verlaufen, was der Attentatstempel auf beiden Seiten zeitweilig befreit.

Dennoch wäre es nicht nur zwecklos, sondern auch unrichtig, wollte der Reichsdeutscher Bund die Deutschen aus der belgischen Sprache zu entfernen. Es ist zu erwarten, daß die deutsche Sprache in Belgien einen großen Aufschwung nehmen wird.

Am 1. Juli sind die belgischen Statistiken, die ganz auf den Rang „belgischer Seelen“ eingestellt ist, u. a. die Kinder unter zwei Jahren nicht etwa zu zählen, sondern auch die unter zwei Jahren nicht zu zählen.

Am 1. Juli sind die belgischen Statistiken, die ganz auf den Rang „belgischer Seelen“ eingestellt ist, u. a. die Kinder unter zwei Jahren nicht etwa zu zählen, sondern auch die unter zwei Jahren nicht zu zählen.

Am 1. Juli sind die belgischen Statistiken, die ganz auf den Rang „belgischer Seelen“ eingestellt ist, u. a. die Kinder unter zwei Jahren nicht etwa zu zählen, sondern auch die unter zwei Jahren nicht zu zählen.

Am 1. Juli sind die belgischen Statistiken, die ganz auf den Rang „belgischer Seelen“ eingestellt ist, u. a. die Kinder unter zwei Jahren nicht etwa zu zählen, sondern auch die unter zwei Jahren nicht zu zählen.

Am 1. Juli sind die belgischen Statistiken, die ganz auf den Rang „belgischer Seelen“ eingestellt ist, u. a. die Kinder unter zwei Jahren nicht etwa zu zählen, sondern auch die unter zwei Jahren nicht zu zählen.

Am 1. Juli sind die belgischen Statistiken, die ganz auf den Rang „belgischer Seelen“ eingestellt ist, u. a. die Kinder unter zwei Jahren nicht etwa zu zählen, sondern auch die unter zwei Jahren nicht zu zählen.

Am 1. Juli sind die belgischen Statistiken, die ganz auf den Rang „belgischer Seelen“ eingestellt ist, u. a. die Kinder unter zwei Jahren nicht etwa zu zählen, sondern auch die unter zwei Jahren nicht zu zählen.

Aus Halle und Umgebung

Uebertragung und Friedensarbeit für die Frauen

epd. Amtes den vielen folgenden Professen, die sich Friedensarbeit... Die Friedensarbeit... Die Friedensarbeit...

Kleidung und Schuhwerk für Landarbeiter

Der Deutschen Anzeigebogen wird geschrieben... Die Landarbeiter... Die Landarbeiter...

Die Stadt Halle in den Verzeichnissen

Preussische Verzeichnisse Nr. 1167. Carl Wilmann... Die Stadt Halle... Die Stadt Halle...

gefallen, Carl Schröder - 24. 6. - gefallen, Otto Schumann... Preussische Verzeichnisse Nr. 1170. Franz Götze...

Preussische Verzeichnisse Nr. 1171. Ernst Wöhme... Preussische Verzeichnisse Nr. 1172. Carl Weige...

Preussische Verzeichnisse Nr. 1173. Carl Angerstein... Preussische Verzeichnisse Nr. 1174. Sellmut Meyer...

Preussische Verzeichnisse Nr. 1175. Carl Wilmann... Preussische Verzeichnisse Nr. 1176. Carl Wilmann...

Preussische Verzeichnisse Nr. 1177. Carl Wilmann... Preussische Verzeichnisse Nr. 1178. Carl Wilmann...

Preussische Verzeichnisse Nr. 1179. Carl Wilmann... Preussische Verzeichnisse Nr. 1180. Carl Wilmann...

Statistisches über die Kleinwohnungen

Ueber die Bauartigkeit und bestehende Wohnungen in... Die Kleinwohnungen... Die Kleinwohnungen...

Gegen die unannehml. Mietspreiserhöhungen

Der Mieterbund in Groß-Berlin... Die Mieterbund... Die Mieterbund...

Verbandszentrale für bestimmte Gemüße und Obst

Durch die Beratungen der Reichsleitung für Gemüse und... Die Verbandszentrale... Die Verbandszentrale...

Bergrüßung für die Halle

Die Halle... Die Halle... Die Halle...

Was nicht verlesen wird... Die Halle... Die Halle...

Die unannehml. Gemüßpreise... Die Halle... Die Halle...

Börsen- und Handelsteil

Vorbenennungsbild

Berlin, 2. Juli. Die Annahme des Unterrags Eröber... Die Börsen... Die Börsen...

Probenbericht

Berlin, 2. Juli. Im letzten 'Reichsgehalt' sind... Die Probenbericht... Die Probenbericht...

Reichsgehalt

Berlin, 2. Juli. Die Aufnahme der Reichsgehalt... Die Reichsgehalt... Die Reichsgehalt...

Reichsgehalt

Berlin, 2. Juli. Die Aufnahme der Reichsgehalt... Die Reichsgehalt... Die Reichsgehalt...

Reichsgehalt

Berlin, 2. Juli. Die Aufnahme der Reichsgehalt... Die Reichsgehalt... Die Reichsgehalt...

Reichsgehalt

Berlin, 2. Juli. Die Aufnahme der Reichsgehalt... Die Reichsgehalt... Die Reichsgehalt...

Reichsgehalt

Berlin, 2. Juli. Die Aufnahme der Reichsgehalt... Die Reichsgehalt... Die Reichsgehalt...